Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Locarno» waltete. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde mit grossem Beifall St. Moritz gewählt, wo *Nikolaus Hartmann* an Stelle dieses Geistes walten wird.

pm.

Persönliches

Adressänderung: *v. Gunten Walter*, Architekt B. S.A., Bern, jetzt Monbijoustrasse 61, Bern.

Schweizer Baukatalog 1930

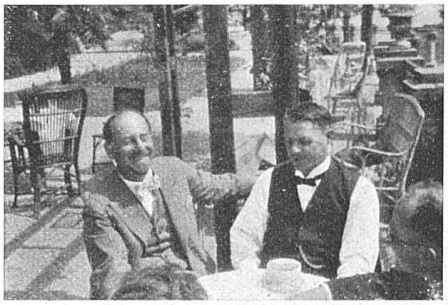
herausgegeben vom Bund Schweizer Architekten B. S. A., Redaktion Alfred Hässig, Architekt B. S. A., Zürich.

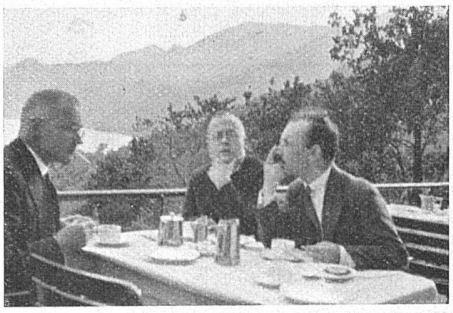
Nun ist er also erschienen. Ein handlicher, eleganter Band von schöner Übersichtlichkeit. Diese erste Ausgabe von 319 Seiten, um die sich der B. S. A. im allgemeinen, und Kollege Hässig im besondern, eine enorme Mühe gegeben hat, wird nun hoffentlich die noch fehlenden Firmen dazu ermuntern, ihrerseits im Baukatalog vertreten zu sein, sodass er mit der Zeit wirklich das wird, was er sein will: das vollkommene Nachschlagewerk für den ganzen schweizerischen Baubedarf und eine durch ihre Sachlichkeit wirksame Reklame für die betreffenden Firmen. Wenn wir das wünschen, so ist das gewiss ein uneigennütziger Wunsch, denn der Annoncen-Acquisiteur des «Werk» klagt darüber, dass der Baukatalog dem «Werk» Inserate wegnimmt. Doch wird sich hier mit der Zeit zeigen, dass durch den Baukatalog nicht die Inserate, die immer von neuem auf bestimmte Produkte oder Neuheiten aufmerksam machen, überflüssig geworden sind, sondern nur die Prospekte und einzelnen Kataloge, die durch die Vielfältigkeit ihrer Formate und ihrer Ausstattung und die oft reklamehafte Unsachlichkeit ihren Zweck in den meisten Fällen doch verfehlt haben. Die meisten Firmen zeigen ihre Produkte in photographischen Aufnahmen und Detailzeichnungen, manchmal sind die Prüfungsergebnisse der Eidgen. Materialprüfungsanstalt in Tabellen und graphischen Darstellungen wiedergegeben. Der Baukatalog bietet also abgesehen vom geschäftlichen auch viel konstruktives Interesse.

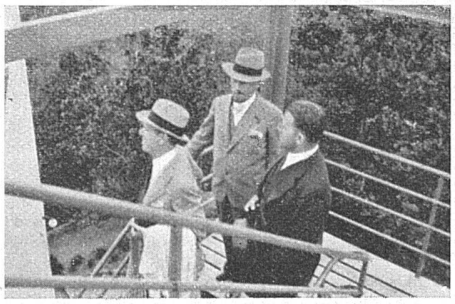
Jedes Jahr soll eine neue Auflage erscheinen, die alte bleibt Eigentum des B. S. A. und wird jeweils wieder eingezogen.

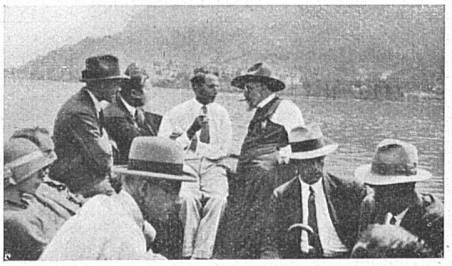
Internationaler Wettbewerb für Spitalbauten in Zagreb (Jugoslavien)

Der Stiftungsausschuss der Stiftung «Zakladna bolnica u Zagrebu» und das Rektorat der jugoslavischen Universität in Zagreb haben beschlossen, einen internationalen Wettbewerb für ein Generalprojekt für die Neubauten eines Spitals nebst Kliniken in Zagreb auszuschreiben. Es wird zu diesem Zweck eine Jury von neun Mitgliedern bestellt, und der B.S.A. ist aufgefordert









worden, seinerseits ein Mitglied zu dieser Jury zu ernennen. Das Stiftungsspital wird 560 Betten enthalten und die Kliniken 360 Betten. Es ist ein erster Preis von Fr. 20 000.—, ein zweiter Preis von Fr. 15 000.— und ein dritter Preis von Fr. 10 000.— festgesetzt. Näheres werden wir mitteilen, sobald das Programm vorliegt.

In seiner Vorstandssitzung in Locarno hat der BSA unter bester Verdankung dieser Aufforderung als Preisrichter vorgeschlagen Herrn *W. Henauer*, Architekt B. S. A., Zürich und als Ersatzmann Herrn *Ch. Thévenaz*, Architekt B. S. A., Lausanne.

Schweizerischer Werkbund SWB

Kunstgewerbe-Wanderausstellung SWB

Nach Luzern und Bern wird die Ausstellung in Aarau vom 12. Oktober bis 2. November 1930 und in Basel im Dezember gezeigt werden. Eine Reihe von Mitgliedern hat ihre Arbeiten bereits angemeldet, sodass die Ausstellung reichhaltig zu werden verspricht. Die Geschäftsstelle macht nachdrücklich auf den Anmeldungstermin vom 15. Juni aufmerksam und bittet die Mitglieder, diesen nicht zu versäumen. Fräulein *Kocan*, Basel, kann wegen Landesabwesenheit nicht als Jurymitglied amten; ihre Nachfolgerin wird vom Engern Zentralvorstand bezeichnet werden. Herr *Walter Käch*, Graphiker SWB, Zürich, hat den Auftrag erhalten, für die Ausstellung ein Plakat zu entwerfen.

Nationale Kunstausstellung Genf 1931

Der Zentralvorstand hat die Ortsgruppen darüber befragt, ob die Mitglieder eine Teilnahme des SWB an der Nat. Kunstausstellung in Genf 1931 oder die Teilnahme an einer ähnlichen Ausstellung in Luzern 1932 vorziehen würden. Ausser Luzern haben sich sämtliche Ortsgruppen des SWB für eine Durchführung der Genfer Ausstellung ausgesprochen. In der auf schriftlichem Wege durchgeführten Befragung der Mitglieder der OG Zürich haben sich 19 für eine Teilnahme in Genf, 13 für eine solche in Luzern und 4 für beide Veranstaltungen ausgesprochen. Einige wenige Mitglieder sind prinzipiell gegen die Abhaltung von Ausstellungen, während eine ganze Anzahl ausdrücklich betont hat, dass sie möglichst viel Veranstaltungen begrüssen, die ihnen die Möglichkeit geben, ihre Arbeiten zu zeigen.

Wie bei frühern Veranstaltungen, die sich speziell an die kunstgewerbetreibenden Mitglieder gewandt haben, hat sich auch bei dieser Gelegenheit wieder gezeigt, dass es ausserordentlich schwer hält, Antworten von einer grössern Anzahl Mitglieder zu erhalten. So sind bei der Geschäftsstelle auf 165 versandte Anfragen lediglich 38 Antworten eingegangen. Diese Art von Interesselosigkeit erschwert es den verschiedenen Vorständen begreiflicherweise, sich ein abschliessendes Bild über die Wünsche der Mitglieder zu machen.

In der letzten Vorstandssitzung des «Oeuvre», in der die definitive Zusage des SWB zur Genfer Ausstellung zur Sprache kam, fand diese Tatsache lebhaften Beifall. Da die Ausstellung für den Mai 1931 geplant ist, wurde vom Oeuvre der Wunsch ausgesprochen, dass die Richtlinien der Veranstaltung durch die zuständigen Berner Behörden möglichst rasch festgelegt werden sollten. Die Mitglieder der Eidgen. Kommission für angewandte Kunst, welche Mitglieder des Oeuvre oder des SWB sind, sind in diesem Sinne gemeinsam in Bern vorstellig geworden. Beide Verbände setzen sich dafür ein, dass der angewandten Kunst möglichst gute Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Nachdem die Abteilung für angewandte Kunst für die Abhaltung der ganzen Ausstellung so wesentlich geworden ist, wird auch verlangt, dass sie auf gleichen Fuss mit der Abteilung für freie Kunst gestellt wird. — Vom Bund aus ist Architekt *Risch*, BSA, Zürich, für den Aufbau der Ausstellung bezeichnet worden. Besprechungen mit ihm haben ergeben, dass die Ausstellungsanordnung im Einverständnis mit SWB und Oeuvre erfolgen soll.

Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport, «Hyspa», 24. Juli bis 20. September 1931 in Bern

Erfreulicherweise hat die Ausstellungsleitung sich entschlossen, zur Gewinnung eines Plakates einen Wettbewerb durchzuführen. In der Jury ist der SWB durch seine Mitglieder *Ernst Linck*, Kunstmaler, Obmann der Ortsgruppe Bern des SWB und Herrn Reg.-Rat *W. Bösiger*, Architekt, Bern, vertreten.

Der Deutsche Werkbund führt seine diesjährige Tagung in Wien vom 22.—26. Juni durch. Vorgesehen sind neben den internen Verhandlungen Besichtigungen und Rundfahrten in Wien. An der öffentlichen